

März
- Mai
2021



Gemeindebrief

Oranier- Gedächtnis- Gemeinde

Biebrich-Amöneburg



Biebrich



Amöneburg

In diesem Heft

- 03.....**Unter uns gesagt**
April, April
- 05..... **Gottesdienst am Ostermorgen**
- 06.....**Kirchendach**
Neues Dach für die Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 08.....**KV-Wahl**
Unsere Kandidatinnen und Kandidaten stellen
- 11.....**KV-Wahl Hintergrund**
Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde
- 12.....**Gottesdienste und Andachten**
- 14.....**Evangelische Jugendkirche**
- 16.....**Kita-News**
- 17.....**Orgelkonzert**
Orgel-Vesper mit Loreto Aramendi
- 18.....**Nachgedacht**
„Siehe, ich mache alles neu“
- 20.....**Wissenswert**
„Hier stehe ich...“ - Martin Luther in Worms
- 22.....**Kleidersammlung Bethel**
- 23.....**Freud & Leid**
- 23.....**Impressum**
- 24.....**Adressen**

Unter uns gesagt...



April, April

Eine Gummi-Spinne in die Unterwäscheschublade legen, die Sprache auf dem Handy des Papas ändern oder einen Berliner mit Ketchup füllen – die Möglichkeit, Andere in den April zu schicken sind endlos.

Immer in der Hoffnung auf die urkomische Reaktion der Reingelegten.

Sogar Zeitschriften, Radiosender, Internetseiten und Firmen führen uns am 1. April gerne mal in die Irre. Einer der berühmtesten Aprilscherz stammt vom britischen Fernsender BBC, der 1957 einige Schweizer Bauern bei der Spaghetti-Ernte zeigte. Gerne denke ich auch an die PR-Abteilung eines japanischen Autoherstellers, die an einem 1. April eine neue Sonderausstattung für ein beliebtes Automodell bewarb: die persönliche, in Sehstärke geschliffene Windschutzscheibe.

Mundus vult decipi – die Welt will (eben) betrogen sein, erklärt ein lateinisches Sprichwort. Und so kommt es, dass auch ich schon Aprilscherze geglaubt habe, die jeder halbwegs gesunde Menschenverstand als Unsinn entlarven müsste.

Natürlich gibt es hier und da auch Nachrichten über missglückte Späße, weil sie Massenpaniken oder Verletzun-

gen hervorriefen, im Großen und Ganzen habe ich aber meinen Spaß an vielen Aprilscherzen und staune immer wieder über den Erfindungsreichtum ihrer Schöpfer.

Gleichzeitig frage ich mich im Blick auf das Datum, ob sich dahinter möglicherweise eine Art Osterlachen versteckt? Nach christlicher Überlieferung soll der erste April nämlich auch der Sterbetag von Judas Ischariot sein. Judas, der Jesus' Aufenthaltsort an die römische Staatsmacht verriet und damit die Basis für dessen Verhaftung, Verurteilung und Hinrichtung am Kreuz legte, soll seine Verrat wenig später bitter bereut und sich am 1. April verzweifelt das Leben genommen haben. Die Vermutung liegt nahe, dass er eigentlich etwas Gutes im Sinn hatte: er wollte Jesus dazu provozieren, endlich seine Macht zu zeigen und die Römer mit Gottes Hilfe aus dem Land zu werfen. Der Plan ging nicht auf und so gilt Judas den Christen seitdem als verflucht.

Beim Kreuzestod ist es für Jesus Christus dann aber doch nicht geblieben. Gottes Macht hat sich anders und umfassender gezeigt als von Judas erhofft: Gott hat seinen Sohn am Ostermorgen auferstehen lassen. Der Tod ist besiegt, Ostern wird zum Freudenfest. In manchen Regionen gibt es zu Ostern deshalb auch die

Unter uns gesagt...

Tradition des Osterlachens oder Ostergelächters. Vom 14. bis zum 19. Jahrhundert war es zum Beispiel in Bayern Brauch, in der Osterpredigt die Gottesdienstgemeinde durch einen Witz zum Lachen zu bringen. Der Tod wurde symbolisch ausgelacht.

Es kann gut sein, dass das österliche Gelächter später auch auf den 1. April ausgedehnt wurde. Jesus Christus ist für alle Menschen auferstanden, hat den Tod für alle Menschen erlitten und überwunden - da sollte auch Judas nicht zurückbleiben. Auch sein Tod wird verlacht.

Ob privat oder medial inszeniert: Mir gefällt die Vorstellung, dass gelungene Aprilscherze irgendwo also auch den Tod auslachen. Und dass kein Mensch hoffnungslos sein muss, denn selbst Judas wird ein Lachen gegönnt und eine Hoffnung. Gerade jetzt, wo wir pandemiebedingt mit Sorgen, Ängsten, Trauer konfrontiert sind, dürfen uns Osterfreude und Aprilscherz ruhig mal eine kleine Pause gönnen. Und wie stelle ich jetzt mein Smartphone von chinesisch auf deutsch zurück?

Bleiben Sie, bleibt Ihr gut behütet und gesund.

Martin Roggenkämper



GOTTESDIENST AM FRÜHEN OSTERMORGEN

in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

Ostersonntag, 4. April 2021

6 Uhr

Kirchendach

Ein neues Dach die Oranier-Gedächtnis-Kirche

*„Das ist mein Zimmer unter dem Dach /
Da singt manchmal der Wind, hält der
Regen dich wach. / Du wirst mit der
Liebsten von Mondlicht bedeckt /
Und früh von den Spatzen und Tauben
geweckt.“* – so lautet der Refrain eines
Liedes des Liedermachers Gerhard
Schöne.

Auch unterm großen Dach unserer
Oranier-Gedächtnis-Kirche ist der
Wind zu hören. Manchmal hält uns
auch der Regen wach – freilich in einem
ganz anderen Sinn. Denn das Dach
unserer Kirche ist nicht mehr dicht.

Einst wurde es in einer Bombennacht
im Februar 1945 schwer beschädigt. So
gut es ging baute man es in den Nach-
kriegsjahren wieder auf, sodass die
Kirche 1951 wieder für Gottesdienste
geöffnet werden konnte.

Nun aber – 70 Jahre später – ist das
Dach nicht mehr zu retten. Schon lange
beobachten wir, wie bei Regen immer
wieder Wasser eindringt. Ist eine Stelle
notdurftig ausgebessert, findet das
Wasser an der anderen Stelle den Weg
ins Innere. Und nicht nur das Wasser:
Feuchtigkeitsbedingt hat sich hier und
da schon ein Schädling breitgemacht.

2019/2020 haben daher umfangreiche
Untersuchungen stattgefunden. Mit
folgendem Ergebnis:



Das Dach unserer Oranier-Gedächtnis-Kirche

- Die Eindeckung des Kirchendaches
weist Mängel auf, die die Regensicher-
heit in teils gravierender Form ein-
schränken und die bereits zu Folge-
schäden an der darunter liegenden
Holzkonstruktion geführt haben. Diese
Mängel können nicht durch Reparaturen
beseitigt werden, so dass eine Neu-
eindeckung dringend notwendig ist.

- An der Dachkonstruktion sind um-
fangreiche Sanierungsarbeiten, meist
zimmermannsmäßiger Art, erforder-
lich.

- Die Eindeckungen des Glockentur-
mes, der Vorhalle und der angedeuteten
Seitenschiffe sind, soweit erkenn-
bar, überwiegend vollständig. Hier
bedarf es nach jetziger Zustandsein-
schätzung mittelfristig keiner Neuein-
deckung.

Auf der Grundlage der bei den Vor-
untersuchungen gewonnenen Erkennt-
nisse über den Zustand der Dachein-

Kirchendach

nisse über den Zustand der Dacheindeckung und der Dachkonstruktion wurde ein Sanierungskonzept erstellt.[...]

Ziel der Maßnahme ist die Instandsetzung der Dachkonstruktion, sowie die Herstellung fachgerechter, regensicherer Neueindeckungen mit Schiefer am Kirchendach, die darüber hinaus den denkmalpflegerischen Belangen entsprechen.

Die tragenden Dachkonstruktionen müssen nach Angabe des Tragwerksplaners ertüchtigt werden. [...]

Folgende Arbeiten sind bei der Kostenberechnung berücksichtigt:

- Gerüstarbeiten und Baustelleneinrichtung
- Maurerarbeiten
- Natursteinarbeiten
- Zimmer und Holzbauarbeiten
- Dachdecker- und Klempnerarbeiten
- Putz- und Malerarbeiten
- Schlosserarbeiten
- Glaserarbeiten (Untersuchung und Sanierungsplanung Buntfenster)
- Reinigung und Desinfizierung Dachraum
- Blitzschutzarbeiten
- Niederspannungsanlagen, Elektroinstallationsarbeiten
- Wiederherstellung des Geländes
- Schutz der Orgel

Kostenfeststellung:

Die Summe aller Kostenberechnungen aus den einzelnen Gewerken ergibt € 1.580.000,-."

(aus: Kostenberechnung des beauftragten Architekturbüros Heinrich)

Unser Gotteshaus hat also ganz schön "Eins aufs Dach bekommen". Wir finden, es lohnt sich trotz der großen Bau-summe, das Projekt anzugehen. Auch deswegen, weil die Kirche längst schon nicht mehr 'nur' Gemeindekirche für Sonntags ist, sondern zugleich auch als Jugendkirche der evangelischen als Jugendkirche der evangelischen Kirche in Wiesbaden, als Konzertsaal und als ansprechender Rahmen für andere (nicht nur Biebricher) Veranstaltungen genutzt wird.

Gegenwärtig gehen wir davon aus, dass die Landeskirche – wie in solchen Fällen üblich – 80% der Kosten übernehmen wird.

So verbleibt für unsere Gemeinde ein Eigenanteil von 316.000,-€.

Wie wir dieses Geld zusammenbekommen sollen, wissen wir noch nicht und sind gegenwärtig auch recht ratlos. Trotzdem geben wir die Hoffnung nicht auf. Freuen würden wir uns über jede Unterstützung und Hilfe. Helfen Sie/Helft Ihr bitte mit, unsere Kirche auf für die Zukunft zu sichern.

Herzlichst - Der Kirchenvorstand

KV-Wahl

Sie haben die Wahl!

Zur Kirchenvorstandswahl in der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde am 13. Juni 2021 präsentieren wir hier unseren Wahlvorschlag. Daraus sind sieben Kirchenvorstandsmitglieder zu wählen!



Giorgina Bonelli (Studentin, 28 Jahre)

Rathenauplatz 2, Wiesbaden-Biebrich

„Als ehemalige Konfirmandin und Mitglied der damaligen Jugendgruppe habe ich viel Freude und Erfahrung für das Leben gewonnen – in Dankbarkeit dafür engagiere ich mich gerne in ‚meiner‘ Kirchengemeinde, in der ich mich seit meiner Kindheit zuhause fühle.“



Anton Klipp (Dipl.-Ing. im Ruhestand, 79 Jahre)

Nansenstraße 10, Wiesbaden-Biebrich

„Seit 2007 bin ich als Prädikant der EKHN dazu befähigt, ehrenamtlich Gottesdienste und Predigten zu halten, - eine Arbeit, die mir sehr viel Freude bereitet. Meine Schwerpunkte im Kirchenvorstand sind daher die Verkündigung und die redaktionelle Arbeit am Gemeindebrief.“



Anneliese Kraski (Rentnerin, 65 Jahre)

Alexander-von-Engelberg-Straße 47, Mainz-Amöneburg

„Ich würde mich freuen, die Interessen der Amöneburger Gemeindemitglieder in der fusionierten / zusammengelegten evangelischen Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde weiterhin zu vertreten.“

KV-Wahl



Eileen Maurer (Buchhalterin, 25 Jahre)

Adolf-Todt-Straße 24, Wiesbaden-Biebrich

„Ich möchte für meine Gemeinde aktiv werden und vor allem zeigen, dass sich auch junge Menschen für die Kirche begeistern können. Die Oranier-Gemeinde ist mir seit meiner Kindheit vertraut. Seit ich im Kirchenvorstand aktiv bin, sehe ich meine Schwerpunkte in der Unterstützung unserer Kindertagesstätte und der Jugendarbeit, da unsere Kirche auch die Jugendkirche aus Wiesbaden ist.“



Sonja Menz (Zahnarthelferin, 41 Jahre)

Rathenauplatz 11, Wiesbaden-Biebrich

„Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil die ehrenamtliche Gemeindegarbeit ein entscheidender Baustein für eine lebendige und moderne Kirche ist. Die christlichen Werte sind wichtig für unsere Gesellschaft, insbesondere in der jetzigen Corona-Krise den Menschen Halt und Beistand zu geben.“



Rolf Riehl (Rentner, 72 Jahre)

Biebricher Straße 63, Mainz-Amöneburg

„Im nächsten Kirchenvorstand würde ich gerne weiter mit folgenden Schwerpunkten arbeiten: Ausschussarbeit zur Unterhaltung und Bewirtschaftung der Immobilien Biebrich und Amöneburg, Gemeindeleben - vor allem in Amöneburg, Vermietung des Gemeindehauses sowie Kontaktpflege zur Kindertagesstätte.“



Burghard Rossnagel (Altenpfleger i.R., 65 Jahre)

Salizéstraße 13, Wiesbaden-Biebrich

Zurzeit habe ich das Amt des Kirchenvorstandsvorsitzenden inne und bin u. a. als Ansprechpartner für die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter zuständig - Dies gilt auch für die Leitung der Kindertagesstätte. Insbesondere setze ich mich auch für den baulichen Erhalt der beiden Kirchengebäude unserer Gemeinde ein (Bau- und Finanzausschuss) und stehe für die Verbindung zu den Handwerksbetrieben zur Verfügung.“

KV-Wahl



Peter Schubert (Diplomingenieur, 58 Jahre)

Lucas-Cranach-Straße 15, 65527 Niedernhausen

„Ich engagiere mich ehrenamtlich als Kirchenvorstand in der Oranier-Gedächtnis-Gemeinde, weil ich mich in der Gemeinde zu Hause fühle und gerne mitgestalte.“



Claudia Steinhauer (Schulsekretärin, 60 Jahre)

Salizéstraße 13, Wiesbaden-Biebrich

„Seit 2003 gehöre ich dem Kirchenvorstand an. Mein Hauptaugenmerk liegt auf der Arbeit für und mit Menschen. Zurzeit bedeutet dies, dass ich seit einigen Jahren aktiv im Kindergottesdienst mitarbeite, für das Einstudieren der Krippenspiele und Gestaltung von Familiengottesdiensten mitverantwortlich bin.“



Harald v. Werder (Dipl.verwaltungswirt, 65 Jahre)

Elsa-Brändström-Straße 40, Wiesbaden-Biebrich

„In meiner langjährigen Verwaltungspraxis habe ich umfangreiche Erfahrungen in vielen Bereichen gesammelt. Ich möchte die Kirchengemeinde bei den aktuellen administrativen Herausforderungen unterstützen, um damit eine gute Basis für die vielfältige Gemeindegarbeit zu gewährleisten.“

Alle Kandidierenden stellen sich im Gottesdienst am 25.April 2021 um 10.30 Uhr in der Oranier-Gedächtnis-Kirche vor.

NEU!!! Erstmals wird die Kirchenvorstandswahl als allgemeine **Briefwahl** durchgeführt. Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder bekommen dazu in den Wochen vor der Wahl entsprechende Briefwahlunterlagen (einen roten Wahlbriefumschlag, einen blauen Wahlumschlag, Briefwahlschein, einen Stimmzettel und die Anleitung zur Briefwahl) zugesandt. Der Besuch eines Wahllokals ist also nicht mehr erforderlich. Der rote Wahlbrief mit Ihrer Wahl ist dann bis spätestens 13. Juni 2021, 18 Uhr zurückzusenden oder zwischen 11 und 18 Uhr in der Gustav-Adolf-Kirche oder der Oranier-Gedächtnis-Kirche abzugeben.

Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde

Der Auftrag: Menschen für den Glauben zu begeistern

Das evangelische Gemeindeleben ist bunt und vielfältig: Menschen aller Generationen kommen zusammen und feiern miteinander Gottesdienste und amtlichen Mitarbeitenden der Kirchengemeinde gemeinsam mit den ehrenamtlichen Leben vor Ort. Nicht nur bei Gottesdiensten, sondern auch in den verschiedenen Gruppen und Angeboten wie dem Konfirmationsunterricht, dem Jugendtreff oder dem Seniorennachmittag. So ist das Gemeindeleben ein wichtiges Element für das soziale Miteinander in der Nachbarschaft. Eine wichtige Rolle spielt immer die Kirchenmusik: Die Orgel oder Kirchen-, Gospel-, Kinder- oder Posaunenchor sowie Flöten- und andere Instrumentalkreise tragen zur Verkündigung und zu lebendigen Gottesdiensten und Veranstaltungen bei. Viele Kirchengemeinden sind Träger von Kindertagesstätten, die das Gemeindeleben zusätzlich bereichern. Die Leitung einer Kirchengemeinde hat in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) der Kirchenvorstand. Er entscheidet über theologische Fragen der Gemeinde, über ihre inhaltliche Arbeit und die Finanzen. Dazu gehören auch die Verwaltung der Gebäude und die Personalverantwortung für die hauptamtlichen Mitarbeitenden. Neben der Pfarrerin oder dem Pfarrer der Gemeinde besteht der Kirchenvorstand nur aus Ehrenamtlichen. Er wird von den Gemeindegliedern gewählt.



Entscheidungen im Kirchenvorstand werden demokratisch mit Mehrheit getroffen, jede Stimme hat gleiches Gewicht. Idealerweise finden sich unter den Vorstandsmitgliedern Menschen aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen wieder, damit die Interessen aller Gemeindeglieder gut vertreten werden können.

Ihr gemeinsamer Auftrag ist, Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern. Ihr gemeinsames Ziel ist die Verkündigung des Evangeliums. Sie sollen das christliche Leben vor Ort so fördern, dass viele Menschen sich davon angesprochen fühlen. Die besondere Rolle des Kirchenvorstands legt die Kirchenordnung der EKHN fest. In den Gemeinden der EKHN werden die Mitglieder des Kirchenvorstands jeweils für eine Amtsperiode von sechs Jahren gewählt. Die nächste Wahl in allen Kirchengemeinden findet am **13. Juni 2021** statt.

ekhn/Nora Hechler

evangelisch
ENGAGIERT
Kirchenvorstandswahl
13. Juni 2021

Gottesdienste und Andachten



März

- | | | |
|-------------------|------------------------|--|
| 07.03.2021 | 09.00 Uhr
10.30 Uhr | Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche |
| 14.03.2021 | 10.30 Uhr | Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche |
| 21.03.2021 | 09.00 Uhr
10.30 Uhr | Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche |
| 28.03.2021 | 10.30 Uhr | Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche |

April

- | | | |
|-------------------|--|--|
| 02.04.2021 | 09.00 Uhr
<i>Karfreitag</i> 10.30 Uhr | Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche |
| 04.04.2021 | 06.00 Uhr!
<i>Ostersonntag</i>
10.30 Uhr | Gottesdienst am frühen Ostermorgen in der Oranier-Gedächtnis-Kirche mit Osterfeuer
Ostergottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche |
| 05.04.2021 | 10.30 Uhr
<i>Ostermontag</i> | Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche |
| 18.04.2021 | 09.00 Uhr
10.30 Uhr | Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche |
| 25.04.2021 | 10.30 Uhr | Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche mit Vorstellung der Kandidierenden für die Kirchenvorstandswahlen am 13.Juni 2021! |

Gottesdienste und Andachten

Mai

- 02.05.2021** 09.00 Uhr Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 09.05.2021** 10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 13.05.2021** 10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst an Christi-
Christi-Himmelfahrt Himmelfahrt am Schiersteiner Hafen,
Außengelände des Jan-Niemöller-Hauses,
Storchenallee 1 (Hafenrondell, Haltestelle
"Rheinufer/Rheingaustraße")
- 16.05.2021** 10.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen
in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 23.05.2021** 10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
Pfingstsonntag
- 30.05.2021** 09.30 Uhr! Festgottesdienst zur Konfirmation in der Oranier-
Gedächtnis-Kirche

Kirche und Corona

Bei unseren Gottesdiensten gelten natürlich besondere Corona-Schutzmaßnahmen. Denn wir wollen Gemeinschaft erleben, gemeinsam Gottesdienst feiern und uns gegenseitig vor Corona schützen.

Die jeweils aktuellen Schutzmaßnahmen können Sie den Hinweisen am Eingang der Kirchen entnehmen oder vorher beim Gemeindebüro erfragen (Kontakte S. 24)

Evangelische Jugendkirche

Taizè-Gebet



Auch in diesem Jahr versuchen wir, unser Angebot der Taizè Andachten möglich zu machen. Wir hoffen das Gebet am **19. März** stattfinden lassen zu können. Wir treffen uns um **19:00 Uhr** in der Jugendkirche. Selbstverständlich werden wir das Gebet entsprechend der dann geltenden Corona-Verordnung gestalten. Sollte dies nicht möglich sein, so wird es ein Online-Gebet geben. Bitte unbedingt anmelden bei David Sixdorf oder Tel. 0611-160980. Weitere Termine für den Sommer und die 2. Jahreshälfte folgen später.



Herzliche Einladung zum **Trommelgottesdienst Heart Beat**. In diesem

außergewöhnlichen Gottesdienst am **28. März um 18:00 Uhr** wollen wir gemeinsam erfahren, was es braucht, um gelingende Beziehung zu Gott zu leben. Besonders dürft ihr euch auf die spannende Fusion klassischer Gottesdienstinhalte mit den Beats der Trommeln freuen. Seid gespannt einen neuen, individuellen Rhythmus für euer Leben zu finden!



Osternacht

In diesem Jahr feiern wir erst am Ostersonntagabend einen Jugendgottesdienst. Je nach Corona-Situation wird der **Gottesdienst am Ostersonntagabend um 18:00 Uhr** in der Kirche stattfinden – oder wir müssen wieder, wie schon im vergangenen Jahr, im Internet streamen. Wir werden Euch informieren! In jedem Fall findet Ostern und damit auch die Auferstehung Jesu Christi statt. Wir feiern dies mit einem kleinen, feinen, einstündigen und abwechslungsreichen Gottesdienst!

Evangelische Jugendkirche

Höfefest 2021

Es ist ja im Moment alles sehr unsicher was an Veranstaltungen überhaupt möglich ist. Denn wir planen für das Höfefest, welches vom 28.-30. Mai stattfindet. Unser Hof der Jugendkirche wird dann am Freitag den 28. Mai für euch geöffnet sein. Es wird wie immer Live-Musik, leckeres Essen und kühle Getränke geben. Drücken wir die Daumen, dass es in diesem Jahr stattfinden kann.

„Und du so“

Wir versuchen für vom 03.-07. Mai die Ausstellung „Und du so“ in die Jugendkirche zu holen. Ob die Ausstellung

Pandemie zusammen. Unter dem Motto #ZeigUnsWasDuBrauchst ist ein Erlebnisparkours mit MitMach-Stationen entstanden, der einlädt mit Jugendlichen und Jugendgruppen genau diesen Fragen nach den Grundbedürfnissen nachzugehen. Die Stationen laden zum Ausprobieren, Diskutieren und zur Auseinandersetzung ein. Jede Station ist einem Kinderrecht zugeordnet. Wir wollen die Bedürfnisse von jungen Wiesbader*innen sichtbar machen und laden alle dazu ein, genau hinzusehen, wenn es um die Frage geht, was Jugendliche eigentlich brauchen.



Neues aus der KiTa



Liebe GemeindemitgliederInnen,

so rasant wie das Jahr gestartet war, so hastig haben wir es auch verlassen.... der Dezember stand schnell vor der Tür, aber auch der erneute Lockdown in Deutschland. Was bedeutete dieser erneute Lockdown für uns Oranier-KiTa? Es hieß erstmal, dass wir weiter geöffnet blieben, aber die Eltern von der Regierung gebeten wurden, die Betreuung ihrer Kinder in der KiTa nur in Anspruch zu nehmen, wenn es anders nicht möglich sein sollte. So richteten wir Notgruppen ein, die jeweils durch fest eingeteiltes Personal betreut wurden. Und statt unserem jährlichen Weihnachtszimmers erschufen wir ein „Mobiles Weihnachtszimmer“. So konnten die Kinder dennoch die Weihnachtsgeschichte zur Adventszeit hören, allerdings räumlich voneinander getrennt. Und so schlossen wir das Jahr mit ein bisschen weniger Weihnachtszauber ab wie gewohnt. Das neue Jahr 2021 startete mit der

16

Verlängerung des Lockdowns. Und so blieben auch unsere eingerichteten Notgruppen erstmal erhalten. Trotz bitterkalten Temperaturen versuchten wir es uns so gemütlich wie möglich zu machen. So tat es richtig gut, nach einer Stunde Gartenzeit sich drinnen wieder aufzuwärmen.

Seit 22.02.2021 befinden wir uns nun im pandemischen Regelbetrieb. Somit dürfen alle Kinder wieder in unsere KiTa kommen, wenn auch nicht den ganzen Tag. Die Kinder, die seit einigen Wochen nicht in der KiTa waren, kamen mit großer Freude in ihre KiTa-Umgebung zurück. Die Kinder genießen es, ein Stück mehr Alltag zurück zu bekommen, auch wenn dies für uns ErzieherInnen bedeutet, dass wir in die hohen Hygieneauflagen viel Zeit investieren müssen.

Und zu guter Schluss...

Zum 01.12.2020 haben wir unsere stellvertretende Leitung Frau Herok in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Wir freuen uns, dass wir diese Stelle zum 01.03.2021 durch unsere langjährige Mitarbeiterin Frau Kathrin Paulenko neu besetzen können. Wir wünschen ihr viel Spaß bei ihren neuen Aufgaben und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Oranier-KiTa-Team

Konzert



Am Sonntag den 21. März findet um 17.00 Uhr in der Oranier-Gedächtnis-Kirche eine Orgel-Vesper statt.

An der Orgel spielt Frau Prof. Loreto Aramendi aus San Sebastian/Spanien.

Es erklingen Werke von Liszt, Fauré und Saint Saens. Zwischen den einzelnen Musikstücken werden Psalmen und Texte gelesen.

Da zur Zeit nur eine begrenzte Sitzplatzanzahl zur Verfügung steht, ist eine Anmeldung erforderlich über Kirchenmusiker Thomas Schermuly unter der Telefon-Nr. 0611/601806.

Nachgedacht

„Siehe, ich mache alles neu!“

„Wann hört das Ganze endlich auf?“

„Wann kann ich endlich wieder normal leben?“

Wer von uns, liebe Leserinnen und Leser, hat sich nicht schon selber bei diesen und ähnlichen Stoßseufzern, gesprochen oder unausgesprochen, ertappt?

Unter uns gesagt: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die wir auch hier in Deutschland seit einem Jahr hautnah zu spüren bekommen, zehren zunehmend an den physischen und psychischen Kräften, die Nerven liegen blank und niemand weiß, wie lange noch ...

Viel haben wir gelernt in den vergangenen zwölf Monaten, wissen mittlerweile einigermaßen gut Bescheid über SARS-CoV-2, COVID-19, RKI-Fallzahlen, 7-Tage-Inzidenzen, R-Werte, Hotspots, Superspreader, Aerosole, Vulnerabilität und Vakzine und können halbwegs sicher eine Pandemie von einer Epidemie, einen Lockdown von einem Shutdown unterscheiden. Gezwungenermaßen sind wir alle zu Hobby-Experten in Sachen Epidemiologie und Virologie geworden, tatkräftig unterstützt von gestandenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wie Melanie Brinkmann, Christian Drosten, Alexander Kekulé, Viola Priesemann, Jonas Schmidt-Chanasit, Hendrik Streeck und Lothar Wieler – Namen, die vor einem Jahr kaum jemand kannte und die heute so geläufig sind wie Namen von Fernsehstars, sieht man von Karl

Lauterbach ab, der schon immer in Talkshows präsent war.

Viele von uns sind inzwischen müde, ausgebrannt und abgestumpft, reagieren wütend und gereizt auf die überbordende Nachrichtenflut tagaus, tagein.

Seitens der Regierenden scheint eine klare Perspektive zu fehlen.

Stattdessen wird diskutiert und abgewogen, geplant, verworfen und am Ende doch wieder verschoben.

Und manche wissen gar nichts, dafür aber alles besser.

In dieser Vielfalt der Stimmen und Meinungen, Thesen und Standpunkte verliert man leicht den Überblick.

„Das ist Klagen auf hohem Niveau“, höre ich schon als Widerspruch.

„Wir haben doch alles, was wir zum Leben brauchen: Ein Dach über dem Kopf, warme Kleidung, reichlich zu essen und zu trinken, ausreichend Hygieneartikel, ein funktionierendes Sozialsystem und angemessene medizinische Versorgung.“ Und immerhin sind seit 1. März die Friseursalons wieder geöffnet. Das alles stimmt, doch der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

Wir sehnen uns danach, unsere Familie und Freunde wiederzusehen, sie in die Arme zu schließen und mit ihnen Gemeinschaft zu pflegen: in Gaststätten und Restaurants, auf Sportplätzen oder in Stadien, bei Wanderungen, im Kino, im Theater und in Museen – die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Und wann endlich öffnen Kitas und

Nachgedacht

Schulen wieder?

Wann werde ich endlich geimpft?

Wann darf ich endlich wieder meine Angehörigen in Pflegeheimen und Krankenhäusern besuchen, von Sterbenden Abschied nehmen und Verstorbenen das letzte Geleit geben? Die Ungeduld ist mit Händen zu greifen ...

Hilflos werden wir Tag für Tag mit der Zahl der Neuinfektionen durch das Coronavirus konfrontiert, hören verstört von den Todeszahlen – mittlerweile sind es allein in Deutschland fast 70.000 Verstorbene, hinter denen immer ein Einzelschicksal steht. Und auch das gehört zur grausamen Realität der Corona-Pandemie: Wir sehen Bilder mit aufgetürmten Särgen in sächsischen Krematorien.

Könnte es auch mich treffen?

Die Pandemie macht sprachlos.

Mir fehlen die Worte, obwohl doch Tag für Tag so viele Worte gemacht werden.

Ein Lockdown der Worte täte gut!

Gerade in einer Krise wie der Corona-Pandemie dürfen wir Christinnen und Christen uns eingestehen, dass wir an unsere Grenzen stoßen, dürfen uns rat- und hilflos, bestürzt und verzweifelt fühlen.

Wir müssen nicht auf alles eine Antwort finden, denn wir haben sie nicht.

Statt Schönfärberei und wohlfeiler Antworten auf ungelöste Fragen haben wir das Recht, zu schweigen.

Als Christen glauben wir, dass Gott uns in seinen Händen hält – selbst dann, wenn es nach menschlichem Ermessen nichts

mehr zu hoffen gibt.

„Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft“, spricht der Beter in Psalm 62 voller Vertrauen und Zuversicht.

Die Stille aushalten – diese Haltung vermittelt Ruhe und Gelassenheit, mahnt zu Geduld inmitten großer Bedrängnis und lässt am Ende eine neue Beziehung zu Gott entstehen.

Stille schafft Trost, wenn Worte versagen und menschliche Nähe versagt bleibt. Gott ist größer als wir, höher und weiter als der Himmel reicht ...

In großartigen Traumbildern zeigen die Visionen des Sehers Johannes im letzten Kapitel der Offenbarung, dass trotz täglicher Horrormeldungen und Hiobsbotschaften auch ein ganz anderes Leben möglich ist: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.“

„Und Gott wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.“

„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.“

„Siehe, ich mache alles neu!“

Davon dürfen wir uns getrost anstecken lassen.

Arno Claas

Wissenswert

Hier stehe ich...

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir, Amen“ das sind vermutlich die bekanntesten Lutherworte. Gesprochen vor ‚Kaiser und Reich‘, beim Reichstag zu Worms vor 500 Jahren.

Bereits seit 1517 glommt wie ein Schmelbrand die ‚Causa Lutherii‘ im Reich. Die Kurie drängte den blutjungen und unerfahrenen Kaiser Karl V. (* 1500, † 1558) auf ein entschiedenes Vorgehen gegen dem „Ketzer“ Luther. Karl V. sagte Friedrich dem Weisen von Sachsen (* 1463, † 1525) dem angesehensten Kurfürsten im Reich und Landesherren des Reformators zu, Luther auf dem Reichstag „durch gelehrte und hochverständige Personen“ verhören zu lassen und sicherte Luther gleichzeitig ‚Freies Geleit‘ zu. Der päpstliche Nuntius Hieronymus Aleander (* 1480, † 1542) wünschte jedoch keine Gelehrtendisputation sondern bestand auf einem sofortigen Widerruf von Luthers Lehren.

Als Martin Luther am 17. April 1521 in den Verhandlungssaal geführt wird fühlt er sich von der veränderten Situation überrumpelt. Er stellte sich auf eine Disputation ein und wird nun vor vollendete Tatsachen gestellt, wo ihm

lediglich die Möglichkeit eines Widerrufs eingeräumt wird. Er könne nicht so spontan widerrufen da diese Angelegenheit „...betreff Gottes Wort, das das allerhöchste Ding in Himmel und auf Erden sei.“ Großmütig räumt der Kaiser Luther noch einen Tag Bedenkzeit ein.

Am kommenden Tag, den 18. April 1521 steht Luther abermals im überfüllten Saal und gibt Antwort. Er hält eine kurze Rede, die er mit folgenden Worten beschließt: *Wenn ich nicht durch Schriftzeugnisse oder einen klaren Grund widerlegt werde – denn allein dem Papst oder den Konzilien glaube ich nicht; es steht fest, dass sie häufig geirrt und sich auch selbst widersprochen haben – so bin ich durch die von mir angeführten Schriftworte überwunden. Und da mein Gewissen in den Worten Gottes gefangen ist, kann und will ich nichts widerrufen, weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen.*

Luthers denkwürdige Reichstagsrede verbreitet sich wie ein Lauffeuer. In kürzester Zeit erreicht sie auch Wittenberg, wo sie – allerdings mit einer kleinen Änderung des Endes – sogleich in Druck erscheint. Darin heißt es: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir, Amen.“

Wissenswert

Diese kleine rhetorische Zuspitzung der Schlussworte ist genial und wird für die Pflege der protestantischen Tradition über Jahrhunderte hinweg prägend bleiben.

Die entscheidende Bibelstelle für Luthers Denken und Handeln ist: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. (Apg 5, 29)

An diesem 18. April 1521, so der Kirchenhistoriker Martin Treu, zerbricht die Einheit der Kirche. Kaiser Karl V. hält Wort: Luther darf Worms verlassen und unbehelligt in Richtung Wittenberg abreisen. Vogelfrei erklärte ihn der Kaiser erst in seinem ‚Wormser Edikt‘ drei Wochen später, als sich Luther längst in Sicherheit befand.

Der Geist unseres großen Reformators wird sich in das Kollektivbewusstsein der Deutschen über Jahrhunderte hinweg tief eingraben. Aus Deutschland wird Lutherland. Die Schriftstellerin Christine Eichel schreibt in ihrem gleichnamigen Buch (Deutschland, Lutherland) Folgendes dazu: *Nach wie vor hat Luthers Denken starken Einfluss auf unsere Ideen von Staat, Rechtswesen, Wirtschaft, Kunst, Familie. Warum? Weil Mentalitäten, sind sie erst einmal verinnerlicht, hartnäckig fortleben. Und zwar auch dann, wenn*

die theologische Basis längst nicht mehr im Bewusstsein präsent ist. [...] Der Protestantismus hat mentalitätsbildend überdauert, oft unerkannt, aber höchst wirksam. Obwohl wir in einem zunehmend säkularen, entkirchlichten Klima leben, haben sich vitale reformatorische Impulse erhalten: Noch immer ist Deutschland Lutherland.

Anton Klipp



Das Lutherdenkmal in Worms wurde zu Ehren des Reformators Martin Luther von Ernst Rietschel geschaffen und am 25. Juni 1868 enthüllt.



Kleidersammlung für Bethel

durch die **Ev. Oranier-Gedächtnis-Gemeinde**
Wiesbaden-Biebrich

vom 26. April bis 30. April 2021

Abgabestelle(n):

Ev. Gemeindehaus

Lutherstraße 4 a, 65203 Wiesbaden

Ev. Gemeindehaus

Bunsenstraße 23, 65203 Wiesbaden

jeweils von 8.00 - 16.00 Uhr

■ **Was kann in die Kleidersammlung?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Freud und Leid



Bestattungen:

19.11.2020 Ute Steffens, 79 Jahre
26.11.2020 Ruth Kirstein, geb. Bartetzko, 90 Jahre
10.12.2020 Stefan Geibel, 57 Jahre
12.01.2021 Dr. Peter Horn, 87 Jahre
14.01.2021 Heinz Karl Schubert, 81 Jahre
15.01.2021 Nikolai Fondis, 78 Jahre
04.02.2021 Irma Weinreich, geb. Wintermeyer, 94 Jahre
08.02.2021 Elfriede Giebertmann, geb. Otto, 88 Jahre
26.02.2021 Joachim Christiani-Weber, geb. Hochhaus
im Alter von 49 Jahren



Taufen:

03.10.2020 Jonas Lewyn Bissinger

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint vier Mal im Jahr
in einer **Auflage** von 1700 Stück. Er wird kostenlos an evangelische Haushalte verteilt.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde Biebrich-Amöneburg

Redaktion: Martin Roggenkämper (verantwortl.), Arno Claas, Anton Klipp, Anneliese Kraski

Layout: Martin Biehl

Druck: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß-Oesingen

Fotos:

Cover: Pixabay.com, S. 3, S. 5, S. 6: Martin Roggenkämper, S. 4, S. 21: Pixabay.com, S. 8 - S. 10: Privat
S. 11: EKHN, S. 12, S. 13: Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde, S. 14: Evangelische Jugendkirche Wiesbaden,
S. 17: Loreto Aramendi

**Der nächste Gemeindebrief erscheint am 01.06.2021,
Redaktionsschluss: 02.05.2021**

Adressen/ Kontakte

Pfarramt:

Pfr. Martin Roggenkämper
Bunsenstraße 23
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 60 07 40
Mail: martin@roggenkaemper.eu

Gemeindebüro:

Frau Franka Fäth
Lutherstraße 4a
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 66 88 1
Mail: oraniergemeinde@gmx.de
Web: www.oranierkirche.de

Öffnungszeiten:

Di 13-17 Uhr, Mi 8-11,
Do 13-17 Uhr, Fr 8-11 Uhr

Gemeindehaus Biebrich:

Bunsenstraße 25
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gemeindehaus Amöneburg:

Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchen:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Adolf-Todt-Straße 9
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gustav-Adolf-Kirche
Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchenvorstandsvorsitzender:

Burghard Rossnagel
Tel.: 0611 - 607418
rossnagel2007@web.de

Kindertagesstätte:

Lutherstraße 4
65203 Wiesbaden-Biebrich
Leitung: Karin Falkenbach
Tel.: 0611 - 69 41 42
Mail: mail@oranier-kita.de

Kirchenmusik:

Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Thomas Schermuly
Tel.: 0162 - 4 05 46 03,
Mail: oraniermusik@gmx.de

Gustav-Adolf-Kirche:

Dr. Wolfgang Hildebrand
Tel.: 0611 - 26 16 11
Mail: wolfgang.hildebrand@a66.de

Küsterdienst:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Marianne Münzinger
Tel.: 0163 - 2 89 69 35

Gustav-Adolf-Kirche:

Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Hausmeister:

Kita und Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Roland Nietzold
Tel.: 0611 - 24 04 94 04

Hausmeister Gemeindehaus Amöneburg:

Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Bankverbindung:

IBAN

De11 5109 0000 0022 9820 28

BIC WIBADESW

www.oranierkirche.de